

GANZTAGSGRUNDSCHULE – Zeit und Chance auf eine neue Lust am Lernen und Lehren

Wilfried W. Steinert, Bildungsexperte



Hintergrund

Verankert im SGB VIII

**Gesetz zur ganztägigen Förderung von
Kindern im Grundschulalter**

(Ganztagsförderungsgesetz - GaFöG)

Vom 02. Oktober 2021

„Ein Kind, dass im **Schuljahr 2026/27** oder in den folgenden Schuljahren die erste Klassestufe besucht, hat ab dem Schuleintritt bis zum Beginn der fünften Klassenstufe einen Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung.

Der Anspruch besteht an Werktagen im Umfang von acht Stunden täglich. Der Anspruch des Kindes auf Förderung in Tageseinrichtungen gilt im zeitlichen Umfang des Unterrichts sowie der Angebote der Ganztagsgrundschulen, einschließlich der offenen Ganztagsgrundschulen, als erfüllt.

Landesrecht kann eine **Schließzeit** der Einrichtung von bis zu **vier Wochen** im Jahr während der Ferienferien regeln.“

Organisationsformen für das Recht auf „Ganztagsförderung“

An verschiedene
Orten in

Welche Form würden Sie für sich bevorzugen?
Wie denken die Eltern darüber?
Wie die Schüler*innen?

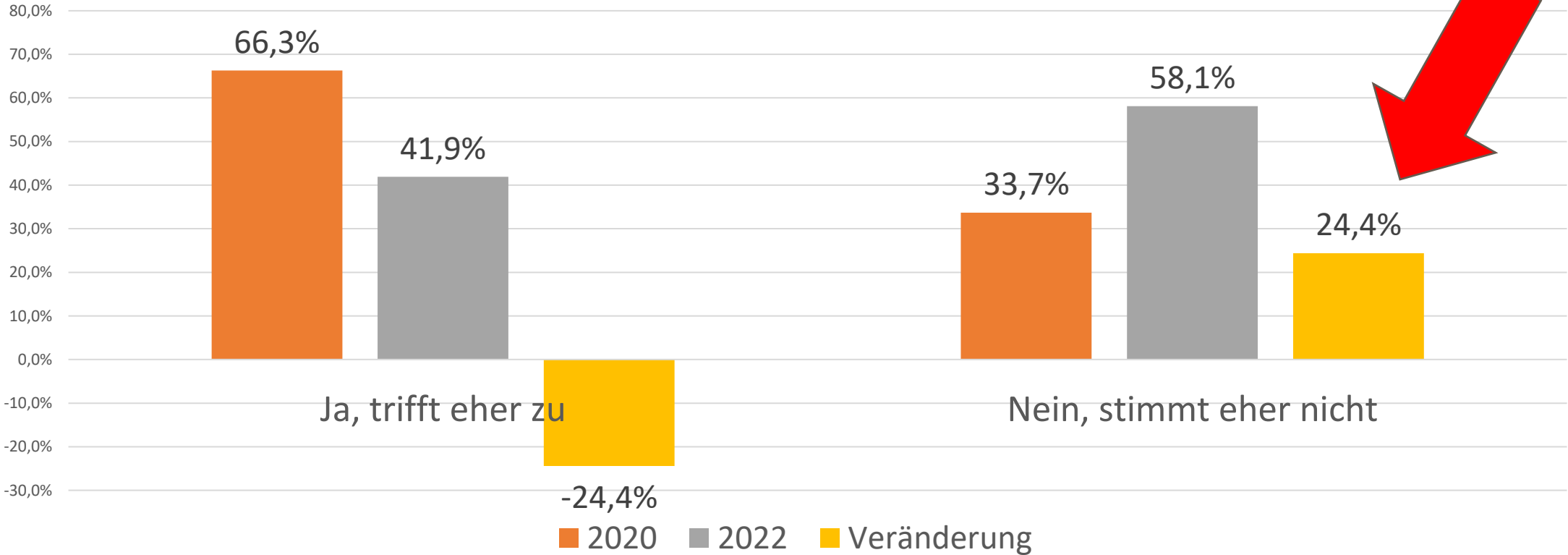
1. Die offene Ganztagschule ...

- ... verdient eigentlich nicht ihren Namen, denn sie ist keine Ganztagschule. Sie ist eine Grundschule mit zusätzlichen Angeboten für einen Teil der Kinder am Nachmittag, mit anderen Mitarbeiter*innen in anderer Anstellungsträgerschaft. Konflikte sind vorprogrammiert, wenn es nicht gelingt, zwischen allen Beteiligten eine gute Kommunikationsstruktur aufzubauen .



Folgen einer schlecht organisierten ungebundenen Ganztagschule...

Mein Kind kann im Unterricht ungestört arbeiten



Weitere Probleme in den offenen Formen:

- Die Schüler*innen haben vormittags und nachmittags unterschiedliche Pädagogen und Bezugspersonen (Erzieher*innen); keine pädagogische Erziehungskontinuität; schwierig, Inhalte und Ziele vom Vormittag mit dem Nachmittag abzustimmen.
- Unterschiedliche Schülerzusammensetzungen:
- **PISA 2011**: : Schüler*innen aus Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status; Migrationshintergrund und schwacher Schulleistung nutzen das Angebot am meisten.
- **Studie des DJI von 2017** (mit über 1.000 Schulen): Schüler*innen aus sozial benachteiligten Familien nutzen offene Angebote mehr als Kinder aus Familien mit höherem sozialen Status. (Gleiches gilt für Kinder mit Migrationshintergrund)
- Gleiches zeigt **Studie des DJI von 2019**

2. Eine teilgebundene Ganztagschule ...

... versucht die Vorteile der gebundenen Ganztagschule wenigstens teilweise aufzunehmen, in dem an zwei Tagen in der Woche, z. B. dienstags und donnerstags der Ganzttag für alle verpflichtend ist und an diesen Tagen eine rhythmisierte Gestaltung stattfinden kann.

... an den anderen Tagen sind die Ganztagsangebote freiwillig. So kann die gewünschte Förderung für einen Teil der Schüler*innen stattfinden.

Diese Förderung ist weitgehend vom Vormittag gelöst, da die nicht teilnehmenden Schüler*innen nicht benachteiligt werden dürfen.

3. Die gebundene, rhythmisierte Ganztagschule

...



- ... ist die effektivste Form, um allen Kinder entspanntes Lernen und Leben in der Schule zu ermöglichen. Die Aufhebung der strikten Trennung von Vormittag (Lernen!) und Nachmittag (überwiegend außerunterrichtliche Aktivitäten) macht es notwendig, dass die Unterrichtenden auch am Nachmittag arbeiten und die nicht lehrenden Mitarbeiter*innen auch vormittags tätig sind.

Ganztagsschulen in Niedersachsen...

- Auf der Homepage des Niedersächsischen Kultusministeriums:

*„Die gebundenen Formen bieten die Chance, das pädagogische Konzept auf die Bedürfnisse aller Kinder und Jugendlichen abzustimmen, da alle Schülerinnen und Schüler an Tagen mit verpflichtendem Angebot vor Ort sind. **Dem oftmals starren traditionellen Schulrhythmus kann damit ein beweglicher Tages- und Wochenrhythmus entgegengesetzt werden...** Wechsel von Lern- und Freizeitaktivitäten, von Ruhe und Bewegung, von Anstrengung und Entspannung orientiert sich an dem, was Schülerinnen und Schüler für nachhaltiges Lernen brauchen...“*

Die gebundene, rhythmisierte Ganztagschule...

- ...braucht eine intensive Form der Teamentwicklung. Multiprofessionelles Arbeiten wird selbstverständlich.
- Traditionelle Zeitstrukturen werden aufgebrochen:
 - In einer guten und erfolgreichen Ganztagschule gibt es überlappende Arbeitszeiten,
 - feste Zeiten für Kooperation und Team-Beratung.
- Letztlich verändert sich auch der Unterricht hin zur Schaffung von Lerngelegenheiten.



Der rhythmisierte Ganztag

- Verzahnung von Vormittag und
• Nachmittag
- Zeit zum Lernen und Leben
- Freiarbeit – Wochenplanarbeit – keine Hausarbeiten
- Neigungsunterricht und
Begabungsentdeckungsprojekte



**ZEIT ZUM
„LERNEN WIE MAN LERNT“**

Waldhofschule Templin



Zeit für angemessene Unterrichtsformen in einer Ganztagsgrundschule:



Dafür brauchen wir Räumlichkeiten und Raummanagement!

- Drastische Reduzierung von Frontalunterricht
- Individuelles Arbeiten und Lernen
- Fächerverbindende und übergreifende Projekte
- Schüler lernen mit Schülern
- Projektwochen
- **Freitags „ohne Stundenplan“**
- Lebenspraktischer Unterricht
- Wochenplanarbeit (keine Hausaufgaben)
- Lernlandschaften als Chance zum selbstgesteuerten, entdeckenden Lernen

Verzahnung von Vor- und Nachmittag, rhythmisierte Ganztage, erfordert:

- Verständigung über die pädagogische Haltung aller Mitarbeiter*innen (Leitbild)
- Den Tag ganzheitlich zu sehen
- Wechsel von Konzentrations- und Entspannungsphasen
- Beratungszeiten für die Teams
- Alternative Formen der Hausaufgaben
- Integration von Arbeits- und Neigungsgruppen in den Vormittag
- Integration der therapeutischen Angebote in den Tagesablauf
- Klassenassistenten für den ganzen Tag

Ganztagsmodell

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:30	Offenes Ankommen in den Klassen				
07:45					
08:00	Freiarbeit und Beratungsgespräche				
08:15					
08:30	Unterricht				
08:45					
09:00					
09:15					
09:30		AG Zeit 1. Jg		AG Zeit 3. Jg	
09:45					
10:00					
10:15					
10:30					
10:45		AG Zeit 2. Jg		AG Zeit 2. Jg	
11:00					
11:15					
11:30					
11:45		AG Zeit 3. Jg		AG Zeit 1. Jg	
12:00					
12:15					
12:30	Mittagspause				
12:45	Teamzeit	Teamzeit	Teamzeit	Teamzeit	
13:00	Jg. 4	Jg. 3	Jg. 2	Jg. 1	
13:15					
13:30	Unterricht 3. / 4. Jg				
13:45					
14:00					
14:15		Unterricht		Unterricht	
14:30		Lernzeiten		Lernzeiten	
14:45					
15:00	AG- Angebote				
15:15					
15:30					
15:45	Offenes Ende				
16:00					

Gestaltungsvielfalt am Ganztag



Offenes Ankommen,
Partnerschaften Jg 4 > 2

Aufbau einer
pädagogischen
Beziehungskultur

AGs, Neigungsgruppen,
Begabungs-
Entdeckungsprojekte

Exemplarische Rhythmisierung des Schultages		
Zeit		exemplarische Rhythmisierung
Erster Block 7.30 Uhr	individuelle Zeit/ gemeinsame Zeit individuelle Lernzeit/ gemeinsame Lernzeit	7.30 Uhr Öffnung der Schule: Gleitzeit
bis 10.00 Uhr	Unterschiedliche Formen der Lehr- und Lernorganisation auch jahrgangs- und klassenübergreifend	8.00 - 8.30 Uhr Offener Anfang und differenzierte Arbeit/Freiarbeit
		8.30 - 9.00 Uhr Morgenkreis (Sammlung, Gespräch, Tagesplanung)
10.00 - 10.30 Uhr	individuelle Zeit/ gemeinsame Zeit	9.00 - 10.00 Uhr fach- bzw. lehr- gangsbezogene Abschnitte und/oder Arbeit nach dem Wochenplan
Zweiter Block 10.30 Uhr	individuelle Lernzeit/ gemeinsame Lernzeit	gemeinsames Frühstück, Spiel- und Bewegungszeit/ Pausenzeit
bis 12.30 Uhr	Unterschiedliche Formen der Lehr- und Lernorganisation auch jahrgangs- und klassenübergreifend	10.30 - 12.30 Uhr fach- bzw. lehr- gangsbezogene Abschnitte und/oder Arbeit nach dem Wochenplan
12.30 - 14.00 Uhr	individuelle Zeit/gemeinsame Zeit	Spiel und Bewegung/Pausenzeit Mittagessen
Dritter Block 14.00 Uhr	individuelle Lernzeit/ gemeinsame Lernzeit	14.00 - 16.00 Uhr fach- und lehr- gangsbezogene Abschnitte, Arbeits- gemeinschaften, Wahlpflichtangebo- te.
bis 16.00 Uhr	Unterschiedliche Formen der Lehr- und Lernorganisation auch jahrgangs- und klassenübergreifend einschließlich Spiel und Bewegung und Offener Schluss	Zusätzliche außerschulische Angebo- te: Schülerhilfen, Arbeitsgemein- schaften, Betreuungsangebote

RHYTHMISIERUNG



	TAKT - Einteilung des Tages in Blöcke und Pausen
	Äußere Rhythmisierung Wechsel der Lernformen
	Innere Rhythmisierung Eigenrhythmisierung, innere Steuerung des Lernprozesses

Ganzheitliches Lernen braucht entsprechende Räume

○ formales Lernen	an den Curricula und Bildungsstandards orientiertes Lernen, insbesondere im Unterricht
○ informelles Lernen	findet im Alltag, in der Freizeit statt, ist nicht strukturiert, aber braucht Freiräume; zielt nicht auf Noten oder Zertifizierung
○ non formales Lernen	Lernprozesse, die nicht auf Abschlüsse oder Noten zielen, sondern der Entwicklung des eigenen Profils dienen
○ soziales Lernen	Erwerb sozialer Kompetenzen und Stärkung von Fähigkeiten im Umgang miteinander; findet zu jeder Zeit statt



Gemälde von Christian Krohg, norwegische Nationalgalerie

Ein schulinternes inklusives Curriculum für Vor- und Nachmittag entwickeln

Ein Beispiel aus Norwegen



**Erdbeben und Vulkane – eine
Lernlandschaft für den fünften Jahrgang**



Personaleinsatz im rhythmisierten Ganzttag



Multiprofessionelle Teams in
unterschiedlicher Trägerschaft

Klärung der Dienst- und
Fachaufsicht

Abstimmung der Arbeitszeiten

Schulpreis 2023

PÄDAGOGIK UND RÄUME

Der Raum ist der dritte Pädagoge

Schulische und außerschulische Lernräume

Das Kind als erster
Pädagoge

Loris Malaguzzi,
Begründer der Reggio-
Pädagogik

Die Pädagog*innen
und das soziale
Umfeld als zweiter
Pädagoge

Der Raum als dritter
Pädagoge



In Ganztagschulen sollte ein unaufwendiger Wechsel zwischen Orten und Phasen der Konzentration sowie der Regeneration möglich sein.

- Sie benötigen neben den Lern- und Arbeitsbereichen ein differenziertes Angebot an Lebens-, Aufenthalts- und Erholungsbereichen, sowohl innerhalb einzelner Funktionsbereiche wie auch am Schulstandort einschließlich der Außenbereiche.

Die Mitarbeiter*innen brauchen gut ausgestattete Teamarbeitsplätze und ein ausreichendes Set an Arbeits-, Besprechungs- und Erholungsräumen.

Bei einer Kooperation mit außerschulischen Partnern entstehen entsprechende Raumbedarfe für die Integration der anderen Kolleg*innen.



Weitere wichtige Aspekte der Raumplanung für den Ganzttag



Nr. 1	Essensversorgung
Nr. 2	Therapie- und Pflegeräume
Nr. 3	Hygienekonzept

Was ist in meiner Schule machbar?

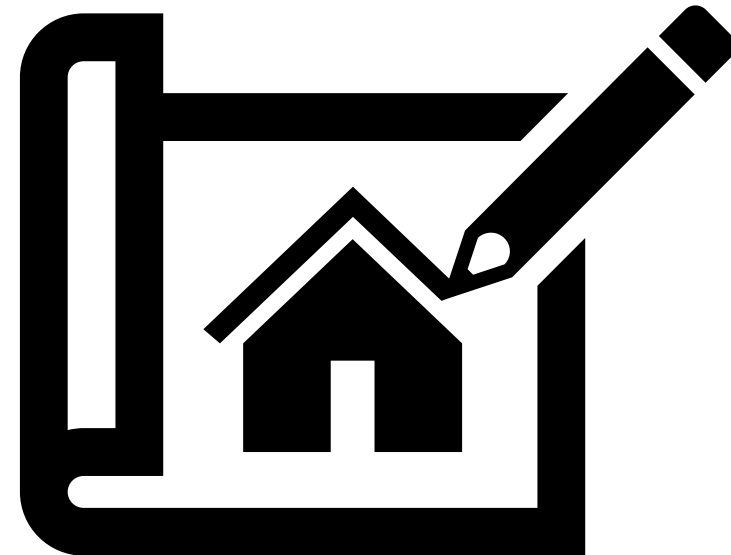
Pädagogik und Räume

- ...und wenn wir keine Räume haben?

Raumprogramm analysieren

**Expertise von außen holen
(Schulbauberatung)**

**Schulentwicklung & Raumentwicklung
verknüpfen**



Kommune und Schule

Das Miteinander ist entscheidend für das Gelingen bei der Umsetzung des Rechts auf Ganztagsförderung

Ein schlecht geplanter und schlecht organisierter Ganzttag wirkt sich auch auf die Struktur eines guten Unterrichtsvormittags sehr belastend aus

Prozess-Schritte auf dem Weg zur inklusiven Ganztagschule

I. Klärung in der Schule (mit Eltern):

Welche Form der Ganztagschule wollen wir gestalten?

SCHULENTWICKLUNG

II. Klärung mit der Kommune:

Abstimmung über das Ganztagskonzept einschließlich

- Raumkonzept (Bauberatung)
- Personalkonzept

**REGIONALE
BILDUNGSPLANUNG**

III. Klärung mit den Trägern:

Qualifizierung der Ganztagsmitarbeiter*innen

Sicherstellung der unterstützenden Systeme für den Ganzttag (z.B. Klassenassistenz)

Zeiten für Beratung und Kooperation in den Stellenplänen verankern

PERSONALPLANUNG

IV. Klärung mit Eltern, Kommune und Trägern:

Verpflegungskonzept

Klärung der Dienst- und Fachaufsicht

Teambuildingworkshops

**ORGANISATION DES
GANZTAGS**

Beim gemeinsamen Lernen gewinnen alle (Nano / 3Sat) Gerald Hüther in der Waldhofschule Templin



Vielen Dank!



Wilfried W. Steinert
Der Bildungsexperte



**www.der-
Bildungsexperte.de**



**Steinert@der-
Bildungsexperte.de**



0173-2344775

